



DGÄPC – NEWSLETTER

38. Jahrestagung in Stuttgart

Am 26. und 28. November tagt die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie in Stuttgart. Themen des diesjährigen Kongresses: Zunehmende Bedeutung der Eigenfettbehandlung in der plastischen Chirurgie, neue Verfahren und Weiterentwicklungen in der Brustchirurgie sowie psychologische Aspekte in der plastischen Chirurgie.



Stuttgarter Fernsehturm

Im Rahmen der Jahrestagung stellt die DGÄPC in einer Pressekonferenz am 26. November um 11 Uhr im ARCOTEL Camino die Ergebnisse aus ihrer Patientenumfrage 2010 vor. Zum Thema Trends und Zahlen erläutern die Tagungspräsidenten Dr. Andrea Fornhoff und Dr. Peter Hollos sowie DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein folgende Themen:

„Männer werden jünger“

Männer und Frauen gleichen sich in Bezug auf Schönheitsoperationen immer mehr an. Es gibt kaum noch geschlechtsspezifische Unterschiede in der Altersstruktur der Patienten: 31,6 Prozent der Männer und Frauen, die sich einem ästhetisch-plastischen Eingriff unterziehen, sind zwischen 18 und 30 Jahre alt. Jeder dritte Mann und jede dritte Frau ist unter 30 Jahre alt. Hinsichtlich des Beziehungsstatus lebt die Mehrheit der weiblichen Patientinnen in einer Partnerschaft. Männer sind häufiger Singles.

„Spontane Bauchentscheidung oder gut überlegt?“

Schönheitsoperationen bergen wie jede andere Operation gesundheitliche Risiken. Eine Garantie, ob das Nachher-Ergebnis den Patienten zufriedener macht, gibt es nicht. Etwa jeder dritte Patient lässt sich daher für die Entscheidung zu einer Schönheitskorrektur mehrere Jahre Zeit. Dabei lässt sich jeder Vierte von mindestens zwei Fachärzten beraten. Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein, Präsident der DGÄPC: „Korrekturen im Gesichts- oder

Brustbereich stellen für den Patienten eine optische, sofort sichtbare Veränderung dar. Patienten, die einen solchen Eingriff wünschen, denken länger über das Für und Wider einer Korrektur nach. Patienten, die noninvasive Behandlungen durchführen lassen, entscheiden spontaner.“

„Jeder Fünfte bezieht Freunde und Familie in den Entscheidungsprozess mit ein“

Der Trend zu mehr Offenheit mit dem Thema Schönheitschirurgie setzt sich auch 2010 weiter fort. Etwa jeder fünfte Patient der DGÄPC-Mitglieder bezieht heute Freunde und Familie in die Entscheidung zu einer ästhetisch-plastischen Operation mit ein.

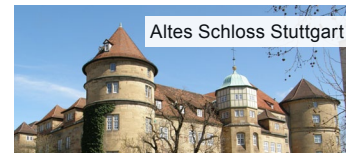
„Brustvergrößerung auf Platz 1“

Korrekturen der weiblichen Brust, insbesondere die Brustvergrößerung, liegen bei den Patienten der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie ganz weit vorn. Bei den männlichen Patienten belegt die Lidstraffung (Blepharoplastik) mit Abstand den ersten Platz. Warum die Brustvergrößerung so häufig

gewünscht wird, welche neuen OP-Techniken sich durchgesetzt haben und was Patienten beachten sollten, erläutern DGÄPC-Mitglieder Dr. med. Andrea Fornhoff und Dr. med. Peter Hollos, Tagungspräsidenten der diesjährigen Jahrestagung.

„Trends in der Schönheitschirurgie – Was erwartet uns 2011?“

Welche Trends haben sich im letzten Jahr durchgesetzt? Verzichtet die Ästhetische Chirurgie bald auf das Skalpell? Welche Bedeutung haben High-Tech-Methoden in der Ästhetischen Chirurgie? Dr. von Finckenstein erläutert seine Einschätzungen. Im Rahmen der Pressekonferenz stellt Dr. von Finckenstein sein im September im Minerva Verlag erschienenen Buch „Gestraft und Abgesaugt“ vor.



Altes Schloss Stuttgart

Weitere Informationen zur Jahrestagung und zum Programm sowie zur Jahrespressekonferenz erfahren Sie unter www.dgaepc-kongress-2010.de.

Botox-Patienten werden jünger Botox-Wahn bei unter 30-Jährigen



Amerikanische Forscher stellen fest, dass immer mehr jüngere Menschen ihre natürlichen Lach- und Stirnfalten als störend empfinden. Die Behandlung mit Botulinumtoxin zur Glättung der Gesichtsfalten liegt dabei im Trend. Bei nicht

fachmännischer Anwendung können neben Lähmungen des Gesichtsmuskels auch Asymmetrien im Gesicht entstehen. Experten der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) warnen vor verfrühten Schön-

heitskorrekturen. Diese bergen bei Jugendlichen hohe gesundheitliche und auch seelische Risiken, da sich der Körper noch in der Entwicklung befindet.





Qualitätsstandards in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie – mehr Sicherheit für Patienten



In Deutschland darf sich bislang jeder Arzt ohne Fachqualifikation Schönheitschirurgen nennen und Eingriffe in diesem Bereich durchführen. Dies geschieht häufig zum Nachteil der Patienten. Vorreiter für die Durchsetzung neuer Qualitäts-

standards auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie ist hier Brasilien. Die brasilianische Ärztekammer setzte zum Schutz der Patienten fest, dass nur Plastische Chirurgen Ästhetische Eingriffe durchführen dürfen.

In Deutschland wird der Facharztstitel für Plastische beziehungsweise Plastische und Ästhetische Chirurgie an Ärzte vergeben, die sich auf das Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie spezialisiert haben. So bleibt gewährleistet, dass der Patient von einem Arzt behandelt wird, der die entsprechende Ausbildung für seine Tätigkeit erhalten hat. „Weiterbildung ersetzt nicht den Facharztstitel“, kommentiert DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein. Denn während seiner sechsjährigen Facharztausbildung erlernt der Plastische Chirurg alle Eingriffe von der Nasenkorrektur über

die Bauchdeckenplastik und Brustrekonstruktion bis hin zu handchirurgischen Operationen. Als Fachgesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie regt die DGÄPC an, strengere Kriterien als bisher für die Ausübung der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie festzusetzen. Denn trotz breit gestreuter Aufklärungsmaßnahmen ließen sich zu viele Patienten von Ärzten behandeln, die sich nicht auf das Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie spezialisiert haben. Dies führe zu einem maßgeblichen Qualitätsverlust bei der chirurgischen Ausführung.

Kalte Jahreszeit begünstigt schnellere Genesung bei Schönheitskorrekturen

Herbst und Winter bieten mit ihren niedrigen Temperaturen und weniger Sonneneinstrahlung für einige Schönheitskorrekturen bessere Voraussetzungen als die Sommermonate. Die kühlere Jahreszeit ist für die Wundheilung besonders förderlich. Weder hohe Außentemperaturen noch zu viel Sonneneinstrahlung belasten den Heilungsprozess.

Welche Behandlungen sich jetzt lohnen

In den kälteren Monaten gilt die Liposuktion an Oberschenkeln, Bauch und Oberarmen als Spitzenreiter der ästhetisch-plastischen Eingriffe. Das vier- bis sechswöchige Tragen der Kompressionswäsche ist in der kühleren Jahreszeit angenehmer und lässt sich besser unter der Kleidung verstecken als an warmen Sommertagen. Es treten weniger Schwellungen,

kürzere Genesungszeiten und eine bessere Wundheilung auf.

Wochen vor einer Sonneneinstrahlung geschützt werden



Auch die Besenreiserbehandlung eignet sich vor allem in der Zeit von Herbst bis Winter, da die Hautstellen nach einem Eingriff mindestens sechs

sollten. Das gleiche gilt für die Entfernung kosmetisch störender Altersflecken: Immer wenn am Pigment gearbeitet wird, sollte das behandelte Haut-

real bis zu sechs Wochen nicht der Sonne ausgesetzt werden. Es besteht sonst die Gefahr, dass Altersflecken dunkler werden oder sich wieder neu bilden. Patienten mit bestehender Pollenallergie sollten Operationen an Gesicht und Nase in den kalten Wintermonaten durchführen lassen. Eine zusätzliche Reizung durch Symptome einer Allergie kann den Wundheilungsprozess behindern.

Bessere Narbenheilung

Auch für eine Hautstraffung an Gesäß, Bauch und Beinen, eignen sich die Wintermonate. Für ein gutes kosmetisches Narbenergebnis gilt: Frische Narben vertragen keine UV-Strahlung und sollten mit einem Verband geschützt werden. Die Narbe kann sich sonst entzünden – das Gewebe bleibt länger rot und verdickt sich.





Dr. med. Robert Festge

Dr. Robert Festge ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Leiter einer Praxis für Ästhetisch-Plastische Chirurgie in Hamburg. In Ulm und Essen absolvierte er sein Medizinstudium und war dann als Chirurgischer Assistent im Essener Elisabeth-Krankenhaus sowie an der BG Unfallklinik in Dortmund tätig. Nach seiner Facharztprüfung für Chirurgie war Dr. Festge erster Oberarzt und Vertreter des Chefarztes im Elisabeth-Krankenhaus in Oberhausen.

Sein Können auf dem Gebiet der Plastischen Chirurgie erweiterte Dr. Festge im Rahmen mehrerer Studienaufenthalte in Brasilien. Im Anschluss wechselte der Chirurg zu Professor Josef Schrudde an die Klinik für Plastische Chirurgie in Köln-Merheim und komplettierte seine Facharztausbildung für



Plastische Chirurgie bei Professor Neven Olivari in Wesseling am Rhein.

1989 übernahm Dr. Festge für fünf Jahre den stellvertretenden Vorsitz von „Interplast Germany“. Während zahlreicher Einsätze in Drittweltländern in Asien und Mittelamerika operierte er vornehmlich Kinder an Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten.

Dr. Festge ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Hamburger Mammazentrums, einem fachärztlichen Kompetenzzentrum, in dem Patientinnen mit Erkrankungen der weiblichen Brust behandelt werden. Seit 1990 ist er mit eigener Praxis in Hamburg niedergelassen. Größere ambulante und stationäre Operationen führt der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie in der Praxisklinik am Rothenbaum durch, einem der neuesten und modernsten Operationszentren Hamburgs.

Pressespiegel Oktober 2010

Klar im Blick

(Beauty Forum, 30.09.2010, Ausgabe 10)



Beauty Forum nennt in ihrem Artikel Zahlen der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) bezüglich jährlich steigender Therapie-Eingriffe.

Große Nachfrage - Preise für Schönheitsoperationen steigen

(myBody.de, Oktober 2010))



myBody.de verweist angesichts der steigenden Preise auf die Oktober-Ausgabe des DGÄPC-Newsletters 2010.

Was Männer wirklich wollen

(Vital, 19.10.2010, November 2010)



Die Vital bezieht sich in ihrem Artikel auf die Jahresstatistik der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC).

Adresse

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon

030/ 219 159 88

Fax

030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Redaktion

Bianca Sablowsky,
Paulina Gawin

Grafik

Ann-Marie Gassong

Fotos

Stadt Stuttgart,
pixelio.de, sxc.hu,
Dr. Festge

